

sondern Strafe, Entsetzen und Schande. Aber wir blieben doch dem Platz gegenüber eine kleine Weile stehen und lasen das gegen ihn gerichtete Beschimpfungsresponsorium: "Der Himmel wird die Ungerechtigkeit des Judas aufdecken und die Erde gegen ihn aufstehen".

0355

0353

Die Höhlen, in die sich die Apostel flüchteten und worin sie sich versteckt hielten, als der Herr gefangen genommen war.

0359

0349

Nachdem wir den Verwünschungsspruch gegen Judas beendet hatten, stiegen wir den Abhang des Berges Zion hinunter in das Tal, das ihn vom Berg Gyon trennt; dieses Tal ist eng und vereinigt sich mit dem Siloahthal an dessen halber Länge. Wir überquerten dieses enge Tal und kamen an den Fuß des gegenüberliegenden Berges, des "Blutackers", der dem Berg Gyon im Norden vorgelagert ist, so wie der Kalvarienberg im Norden dem Berg Zion anliegt. Ich glaube allerdings, <I, 422> daß dieser Teil, der jetzt des Ackers wegen "Blutacker" heißt, früher als Ganzes Berg Gyon genannt wurde, nämlich der Berg samt dem angrenzenden, so wie es sich mit dem Berg Zion und dem Kalvarienberg verhält, wie ich schon gesagt habe, und mit dem Berg Sinai und dem Berg Horeb, wo nämlich der untere Teil Sinai, der obere aber Horeb heißt; und mit dem Ölberg, bei dem der nach Süden vorgelagerte Teil Berg des Ärgernisses heißt, und der oberhalb liegende Teil Ölberg. So heißt nun dieser Berg vom Tal aus bis zu dem Acker der Blutackerberg, vom Acker an aufwärts heißt er dann Berg Gyon. Wir stiegen also über einen steilen Abhang den Blutackerberg hinauf und schleppten uns zwischen Klippen und Felsen hindurch nach oben, bis wir zu Gärten mit Feigen, Granatäpfeln und anderen Obstbäumen gelangten. In diesen Gärten gab es viele hochragende Felsen und Steinwände, in die Grabhöhlen eingehauen waren, einfache, doppelte, dreifache und vierfache, von denen ich gesprochen habe. Diese Felsen haben die Altvorderen zu Grabstätten für sich ausgehauen, wie ich ausgeführt habe.

0364

0344

0404

0304

0454

0254

0854

Und später in christlicher Zeit erwählten sich Menschen, die ganz dem Heiligen Land zugewandt waren, diese Höhlen zu Wohnstätten; sie wollten nichts anderes als in den Gräbern wohnen, um dort mit Freuden auf ihren Tod zu warten. Und wenn einer von den früheren Frommen eine solche Wohnstatt für sich erwerben konnte, glaubte er, einen Schatz gefunden zu haben. Daher heißt es von ihnen in Hiob 3, 21 - 22: "Wie wenn sie nach verborgenen Schätzen grüben, so freuen sie sich, wenn sie ein Grab gefunden haben".

In diese Höhlen flüchteten sich die Apostel, als sie vom Herrn und aus dem Garten gewichen waren, während ER gebunden zu den Hohepriestern geführt wurde. Denn es war ihnen unerträglich, den so sehr geliebten Meister zu verlassen, aber unmöglich, ihm zu folgen; und kein Platz war zum Bleiben besser geeignet als eine dunkle Höhle unter der Erde. Und so trachteten sie, in diese Höhle immer tiefer einzudringen; wenn es möglich gewesen wäre, bis ins Innere der Erde, damit sie wenigstens dort eine Stätte finden könnten, um zu stöhnen und zu weinen und ihre Wehklage laut hinauszuschreien. Wenn sie nämlich in den Höhlenöffnungen stehen geblieben wären, hätten sie nicht gewagt, ihrem Klagen und Schreien freien Lauf zu lassen, um nicht gehört zu werden, sondern hätten, so gut sie konnten, ihr Schreien in der Brust unter Schmerzen zurückhalten müssen. Und ihre Herzen waren ganz und gar voll Trauer, und ihre Kehlen, Gesichter und Köpfe schwellen an; und sie verstopften sich den Mund mit Kleidern, damit das hervorbrechende Stöhnen nicht in der Ferne zu hören wäre. An dieser heiligen Stätte gingen wir daher unter tiefem Mitleiden von Höhle zu Höhle, zerstreuten uns

Ende

Anfang